

Stand: 23.05.2014

Primzahlzwillingstriplett 17-18-19

oder

Schöpfung und Schöpfer

im Buch

Zahlen der Bibel

Inhalt

Vorwort.....	2
Die Frühgeschichte der Erde.....	3
Die Flut.....	5
Die Chronologie der Bibel.....	7
Der Messias/Christus in der Chronologie.....	9
Die Zahl 19 in den Naturwissenschaften.....	11
Der Zusammenhang von 18 und 19	12
Johannes.....	13
17 * 18 * 19.....	15
Zusammenfassung	16

Vorwort

Das Primzahlzwillingsstriplett (PZZT) um die Zahl <18> mit den Primzahlzwillingen (17, 19) ist das <4>. PZZT. Es steht damit in Verbindung mit der **Erde**. Die Zahl <18> ist in vielen Texten des Buches „Zahlen der Bibel“ beschrieben (siehe z. B. „**Die Zahl 18**“, „**Bedeutung der Zahlen**“, „**Primzahlkreuz**“ usw.). Sie steht für die **Schöpfung** und den **Eintritt des Schöpfers in seine Schöpfung**. Dieser Eintritt ereignete sich bei der Geburt des Erlösers auf der Erde. Die Zahl <18> wird von den beiden Primzahlen <17> und <19> flankiert. Zusammen bilden sie das PZZT 17-18-19. Die Bibel gibt uns nun durch dieses PZZT einen tiefen Einblick in die Geschichte der Erde, den Aufbau der Erde und die Geschichte der Menschen, Tiere und Pflanzen auf ihr.

Der vorliegende Text zeigt die Bedeutung der Chronologie der Bibel auf. Der Text umfasst die ganze Spannweite der Schöpfung von ihrem Anfang bis zum Ende von Himmel und Erde, wie es im zweiten Petrus-Brief beschrieben ist. Dabei wird sich zeigen, dass die Bibel die einzige zuverlässige Quelle von Information bzgl. der Frühgeschichte der Erde ist. Diese Information ist von mathematischer Präzision.

Die Flut ist ein zentrales Ereignis der Menschheitsgeschichte. Dieses schreckliche Gericht über die Menschen wird in der Bibel mit großer Präzision beschrieben. Wir werden sehen, dass dies aus zwei Gründen geschieht. Wir heutigen Menschen sollen einsehen, dass es einerseits ein reales Ereignis war und andererseits Gottes Warnung vor einem noch viel größeren Gericht ist.

Die Frühgeschichte der Erde

Wenn man über die Frühgeschichte der Erde redet, gibt es zwei extrem unterschiedliche Ansichten. Nach dem Bericht der Bibel wurde die Erde in einem Schöpfungsakt von Gott geschaffen und in einem Sechstageswerk für den Menschen zubereitet. Dieser erste Zustand der Erde ging bei der Flut unter. Es entstand ein neuer Zustand der Erde. Nur <8> Menschen erlebten den alten und den neuen Zustand. Alle ihre Nachkommen (und somit auch wir heutigen Menschen) kennen nur den zweiten Zustand der Erde. Ein ganz anderes Bild vermittelt uns die heutige Wissenschaft. Hierzu ein längerer Auszug aus dem freien Internet-Lexikon Wikipedia:

Entstehung der Erde

Die Frage nach der Entstehung der Erde bzw. der Welt beschäftigt die Menschheit schon seit vorgeschichtlichen Zeiten. In verschiedenen Kulturkreisen existieren zahlreiche Schöpfungsmythen, wie zum Beispiel die der Bibel im 1. Buch Mose (Genesis). Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts überwiegen in der Naturwissenschaft naturalistische Erklärungen, welche astrophysikalischen Prozesse zur Bildung der Erde geführt haben können.

In einem größeren Kontext ist die Entstehungsgeschichte der Erde dabei mit der Geschichte des Universums und unserer Heimatgalaxie, der Milchstraße, im Allgemeinen sowie mit der Geschichte unseres Sonnensystems im Besonderen verknüpft.

Vorgeschichte

Die Wissenschaft geht heute davon aus, dass sich das Universum seit dem Urknall vor etwa 13,8 Milliarden Jahren immer weiter ausdehnt. Im Zuge dessen verteilte sich auch die Materie in ihm räumlich, jedoch unregelmäßig. Die Unregelmäßigkeiten in der Materiedichte führten durch Gravitation zu ersten größeren Gasansammlungen. Erst im Laufe von Jahrmilliarden und nach vielfachen Umgestaltungen bildete sich daraus die uns heute bekannte Ordnung von Galaxien und Planetensystemen, indem sich Materie durch Gravitation und Zentrifugalkraft (Fliehkraft) in bestimmten Systemen bündelte und ordnete.

Es wird angenommen, dass als Vorläufer unseres Sonnensystems ein Sonnennebel bestand, eine Verdichtung in einer größeren Wolke aus Gas und Staub, der durch seine Gravitation innerhalb von etwa 10000 Jahren kollabierte (siehe Sternentstehung). In der Akkretionsscheibe um den Protostern sank der Staub in die Mittelebene ab und klumpt zusammen. Wie mit Hilfe der Uran-Blei-Datierung festgestellt werden konnte, geschah dies vor knapp 4,57 Milliarden Jahren. Die größeren Klumpen sammelten durch ihre Gravitation weiteren Staub auf und wuchsen zu Planetesimalen, die dann durch Kollisionen Protoplaneten bildeten, siehe Planetenentstehung. Diese und teilweise auch die Planetesimale waren bereits differenziert in einen metallischen Kern (hauptsächlich aus Eisen) und einen Gesteinsmantel, der zwischen den Kollisionen immer wieder erstarrte.

Frühestes Stadium (Hadaikum)

Die Protoerde wuchs hauptsächlich durch Kollisionen mit nicht viel kleineren Protoplaneten. Nach der Kollisionstheorie ist infolge des letzten großen Impakts der Mond entstanden. Der hypothetische Protoplanet oder Komet wird Theia genannt und muss zwischen Mond- und Marsgröße besessen haben. Theias Eisenkern hat sich mit dem der Erde verbunden und Teile des Mantels der Protoerde und von Theia wurden in den Orbit geschleudert, aus welchen der Mond entstand. Das geschah irgendwann zwischen 30 bis 50 Millionen Jahren nach der Staubphase. Das Bombardement kleinerer Körper hatte bereits nachgelassen; jedenfalls kann danach kaum noch Eisen durch den Mantel gesickert sein (weniger als 1 % der Kernmasse), wie Analysen der Hafnium-Wolfram-Zerfallsreihe von früharchaischen Gesteinen ergaben.

Der durch den Impakt teilweise wieder aufgeschmolzene Erdmantel erstarrte innerhalb von wenigen Millionen Jahren von innen nach außen. Dadurch war er innen nicht viel heißer als außen, jedenfalls nicht heiß genug für Mantelkonvektion, sodass in der ersten Hälfte des Hadaikums der Erdmantel stabil geschichtet war. Zudem hatte sich in der Endphase der Erstarrung, als Konvektion nicht mehr für eine Durchmischung sorgte, eine dicke ozeanische Kruste gebildet. Dadurch war die Erde für ein paar 100 Mio. Jahre geologisch ruhig: Es gab weder Erdbeben noch Vulkane. Der Planet war überwiegend von Wasser bedeckt und wegen der damals noch schwachen, jungen Sonne relativ kühl und womöglich stellenweise vereist. Unter den damals noch häufiger einschlagenden Kleinkörpern war alle paar 100.000 Jahre mal ein größerer, mit einem Durchmesser von einigen 100 km – nicht groß genug, um global das Leben auszulöschen, falls es schon existierte.

Schwarze Raucher, an denen womöglich das Leben entstanden ist, hat es erst gegen Ende des Hadaikums (willkürlich auf 4 Milliarden Jahre (4 Ga) festgesetzt) gegeben: Tief im Erdmantel war die Temperatur durch radioaktive Zerfallswärme langsam angestiegen, bis die Mantelkonvektion einsetzte und der Temperaturgradient nahe der Oberfläche stark zunahm. Die dicke ozeanische Kruste wurde angeschmolzen und teilweise dem Mantel wieder einverleibt, wobei aus zurückbleibendem Material erste Stücke kontinentaler Kruste entstanden, siehe TTG-Komplex.

Die einsetzende geologische Aktivität und die Existenz von flüssigem Wasser wird angezeigt durch die vor 4,2 bis 4,0 Ga gebildeten ältesten erhaltenen Minerale, Zirkone. In diese Zeit fällt wohl auch der Übergang von der chemischen zur biologischen Evolution, jedenfalls findet sich in den ältesten erhaltenen Krustenteilen, sogenannten Kratonen, vom Ende des Hadaikums, stellenweise die für Leben typische Anreicherung von C-13 gegenüber C-12.

Es wird hier der Versuch unternommen, die Entstehung der Erde in der beschriebenen Weise als Tatsache darzustellen. Verschwiegen wird aber, dass diese Darstellung der Entstehung der Erde eine **Theorie** ist. Keine der erwähnten Aussagen kann durch Experimente belegt (bewiesen) werden. Wir können prinzipiell keine Experimente zu zeitlich weit zurückliegenden Ereignissen machen. Es ist eigentlich völlig unverständlich, dass die meisten Physiker heute an diese Theorie glauben, die sich auf keinerlei Experimente gründet. Der Physik-Nobelpreisträger Robert B. Laughlin sagt dazu in einem Interview mit der Zeitschrift [SPIEGEL]:

SPIEGEL: Und was ist Wahrheit? Dass das Universum im Urknall entstanden ist?

*Laughlin: **Das ist Unfug.** Viele Leute stellen mir quasireligiöse Fragen: Woher wir kommen, wie das Universum entstanden ist und so weiter. Da kann ich als Physiker nur antworten: Da bin ich kein Experte, ich bin einzig und allein ein Experte in Sachen Experiment und Messung.*

SPIEGEL: Aber es gibt doch durchaus Messungen, die das Urknallszenario stützen: die Rotverschiebung des Lichts ferner Galaxien, die Verteilung von Wasserstoff und Helium im Universum ...

*Laughlin: ... ja, und außerdem der Mikrowellen-Hintergrund. All das sind echte Daten. Aber das Urknallszenario ist nur eine Art Synthese daraus, **eine Theorie.***

Obwohl es nur eine Theorie ist, wird die Entstehung der Welt und der Erde vom Urknall her von den Medien, den Schulen, Universitäten und anderen Ausbildungsstätten und der öffentlichen Meinung als bewiesene Tatsache verbreitet. Wer dagegen der Bibel glaubt und dies äußert, wird im günstigen Fall belächelt und verspottet oder im ungünstigen Fall bedroht und verfolgt.

Wir werden nun sehen, dass die Bibel die **einzige** (zuverlässige) Information über die Entstehung und die Frühgeschichte der Erde liefert.

Die Flut

Was hat nun die Frühgeschichte der Erde mit dem PZZT 17-18-19 zu tun? Die Antwort auf diese Frage liefert uns die Flut. Die Flut, auch „Die große Flut“ oder „Sintflut“ genannt, wird in den Kapiteln <7> und <8> der Bibel beschrieben. Die Flut ist (nach der Schöpfung) das zweite große Ereignis in der Geschichte der Erde und der Menschheit. Die Bedeutung des Ereignisses wird in der Wissenschaft nicht zur Kenntnis genommen und in der Christenheit weit unterschätzt. Die Wissenschaft ignoriert die Flut vollständig und macht damit einen fundamentalen Fehler. Sie macht unausgesprochen die Annahme, dass der Zustand der Erde und die physikalischen, chemischen und biologischen Bedingungen auf der Erde seit Urzeiten unverändert geblieben sind. Alle Verfahren zur Altersbestimmung gründen sich auf diese Annahme. Die Bibel lehrt aber, dass die Flut ein ganz massiver Eingriff in den Zustand der Erde war. Wenn es die Flut gegeben hat, muss die wissenschaftliche Theorie der Erdgeschichte falsch sein. Wie zeigt uns die Bibel, dass ihr Zeugnis zuverlässig und wahr ist? Sie zeigt es nicht dadurch, dass sie eine ausführliche Schilderung des Zustands der Erde vor der Flut gibt. Im Gegensatz dazu gibt uns die Wissenschaft eine Fülle von Bildern, Grafiken, Tabellen und Texten über das Aussehen und den Zustand der frühen Erde. Alle diese Darstellungen sind freie Fantasie, „science fiction“ (erdichtete Wissenschaft). Die Bibel hingegen sagt uns nur wenig über den völlig anderen Zustand der Erde vor der Flut, da wir uns diesen Zustand nicht vorstellen können. (Wir kennen nur die heutige Erde.) Die Bibel sagt uns etwas ganz anderes: Sie nennt uns eine Fülle von Zahlen. Das <5>. Kapitel der Bibel besteht fast nur aus Namen und Jahreszahlen, und die Kapitel <7> und <8> sind mit präzisen Zeitangaben versehen. Die Bedeutung von Namen und Zahlen hat sich durch die Flut nicht verändert. Die Präzision der Zahlen ist das Bindeglied von alter und neuer Welt. In den folgenden Kapiteln werden wir sehen, wie sich die Zuverlässigkeit und Wahrheit der Bibel bzgl. der Frühgeschichte der Erde in den Zahlen erweist.

Wir beginnen mit der Schilderung der Flut im <7>. Kapitel der Bibel. In diesem Kapitel erscheinen zunächst die Zahlen <7> (Vollkommenheit), <2> (Paarzahl), <40> (Erprobung) und <600> (Zahl des Menschen auf der Ebene der Generationen). Danach erscheint die Zahl

<17>

zum ersten Mal in der Bibel. Diese Zahl ist die charakteristische Zahl der Flut. Wir werden sie mehrfach im Zusammenhang mit der Flut antreffen. Die Zahl <17> wird im Hebräischen in 2 Wörtern „sieben“ und „zehn“ geschrieben. Durch diese Schreibweise kommt die Zahl <7> siebenmal im <7>. Kapitel der Bibel vor, beim <7>. Mal an der Stelle, wo die Zahl <17> genannt wird. Die Zahl <17> ist die erste Primzahl aus dem PZZT 17-18-19. Sie steht also im Zusammenhang mit der Zahl <18>, die für die Schöpfung steht. Die **Flut** gehört somit zur **Schöpfung**, da sie diese wesentlich verändert hat.

Die Bibel stellt mit der Zahl <17> eine Verbindung von der Flut zur Schöpfung her. Im <17>. Vers des <7>. Kapitels der Bibel beginnt die Flut und im <17>. Vers des <8>. Kapitels erhält Noah den Befehl zum Verlassen der Arche. Noah ist die <10>. Generation in der Reihe der Patriarchen vor der Flut. Zusammen mit ihm werden in der Bibel noch <7> Personen genannt, die vor der Flut lebten (<3> Söhne und <4> Frauen). Insgesamt sind es also <17> Personen. Im <17>. Brief des NT (dem 2. Brief des Petrus) kommt die Bibel noch einmal auf die Bedeutung der Flut zurück:

{2. Petrus 3.3-7}

indem ihr zuerst dieses wisset, dass in den letzten Tagen Spötter mit Spötereien kommen werden, die nach ihren eigenen Lüsten wandeln und sagen:

Wo ist die Verheißung seiner Ankunft? Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an.

Denn nach ihrem eigenen Willen ist ihnen dies verborgen, dass von alters her Himmel waren und eine Erde, entstehend aus Wasser und im Wasser durch das Wort Gottes, durch welche die damalige Welt, vom Wasser überschwemmt, unterging.

Die jetzigen Himmel aber und die Erde sind durch sein Wort aufbewahrt, für das Feuer behalten auf den Tag des Gerichts und des Verderbens der gottlosen Menschen.

In diesen Versen wird die Bedeutung der Flut prägnant zusammengefasst. Diese Zusammenfassung ist für die letzten Tage, also unserer Zeit, bestimmt. Heute spottet man über die Flut und die Darstellung der Frühzeit der Erde in der Bibel. Man meint zu wissen, dass die Bedingungen auf der Erde seit Urzeiten unverändert sind. Dies wird in der Formulierung der Bibel „Denn seitdem die Väter entschlafen sind, bleibt alles so von Anfang der Schöpfung an“ prophetisch beschrieben. Die Bibel warnt vor diesem Irrtum. Sie gibt einen Bericht über das zurückliegende Gericht über die erste Menschheit und kündigt ein zweites Gericht für die Zukunft an. Sie tut dies, indem sie diese Warnung in eine mathematische Botschaft mit Zahlen kleidet. Dies erfolgt im <5>. Kapitel der Bibel. Dort findet man eine Liste von Personen, die mit ihren Namen und ihren Lebensdaten angegeben sind. Es sind die Patriarchen von Adam bis Noah. Wenn man heute die Identität eines Menschen möglichst schnell bestimmen will, braucht man seinen Namen und sein Geburtsdatum. Für die Patriarchen vor der Flut gibt uns die Bibel genau diese Information an. Aus den <10> Geburtsjahren der Patriarchen ergibt sich das Geburtsjahr des <10>. Patriarchen Noah zu <1056> (siehe [CHRO]). Die Bibel bezieht nun die Zeitangabe der Flut auf dieses Geburtsjahr:

{1. Mose 7.6}

*Und Noah war **sechshundert** Jahre alt, als die Flut kam, Wasser über die Erde.*

Die Flut kam also im Jahr

<1656> a. H. (anno hominis, im Jahr Adams)

Sie kam im <17>. Jahrhundert nach Adam. Wieder erscheint die <17> als Zahl der Flut. Wir werden uns nun der zentralen Jahreszahl <1656> der Flut zuwenden.

Die Chronologie der Bibel

Die Bibel verknüpft die Lebensdaten der ersten <10> Patriarchen mit der Flut. Sie dokumentiert die Beziehung von Menschen und dem Gericht über die Menschen durch Zahlen. Das Gericht über die Menschen wird mit mathematischer Genauigkeit festgehalten. Wenn diese Zahlen zuverlässig und wahr sind, wissen wir auch, dass die Flut und die Frühgeschichte der Erde sich so zugetragen haben, wie es die Bibel berichtet. Um die Zuverlässigkeit seines Wortes zu belegen, hat Gott in seinem Wort eine Chronologie der Bibel überliefert. Diese Chronologie umfasst den gesamten geschichtlichen Teil der Bibel, soweit er in der Vergangenheit liegt. Sie reicht also von Adam bis zur Zerstörung Jerusalems und seines Tempels durch die Römer. Diese Chronologie in Jahreszahlen beginnt mit den <10> Jahreszahlen der Patriarchen vor der Flut und dem Jahr der Flut und endet mit dem Jahr der zweiten Zerstörung Jerusalems. Die Chronologie weist nun eine wunderbare Symmetrie auf (siehe [CHRO]). Sie beginnt mit

<1656> Jahren von Adam bis zur Flut

und endet mit

<1656> Jahren von der Geburt Moses bis zur zweiten Zerstörung Jerusalems.

Für den, der an die Bibel glaubt, ist diese Symmetrie eine Bestätigung dafür, dass die Flut und die Patriarchen davor Realität waren. Die Flut ist genau so Realität wie die zweite Zerstörung Jerusalems im Jahr <70> n. Chr. Beide Ereignisse sind ein Gericht Gottes. Bei der Flut wurde die erste Menschheit gerichtet, bei der zweiten Zerstörung Jerusalems das Volk Israel, die Nachkommen Jakobs.

Für einen Ungläubigen, der nicht an die Bibel glaubt, hat nur die Zerstörung Jerusalems von den oben erwähnten Ereignissen eine reale Bedeutung, da er sie aus den Geschichtsbüchern kennt. Für ungläubige Menschen hat Gott deshalb in die Chronologie der Bibel eine Jahreszahlbeziehung zwischen zwei Ereignissen aufgenommen, die in der Geschichtsforschung gut dokumentiert sind. Nach der Chronologie der Bibel war die erste Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier im Jahr <3647> a. H. Die zweite Zerstörung Jerusalems durch die Römer war im Jahr <4303> a. H. Zwischen beiden Ereignissen liegen also

<656> Jahre.

Die Geschichtsforschung datiert beide Ereignisse in die Jahre <587> v. Chr. und <70> n. Chr. Somit ergibt sich auch hier eine Jahresdifferenz von

<656> Jahren.

Die Bibel und die Geschichtsforschung kommen also unabhängig voneinander zu derselben Anzahl von Jahren. Das Besondere der Aussage der Bibel liegt nun darin, dass die Zahlen der Chronologie der Bibel alle aus einer Zeit stammen, die weit vor dem Jahr <70> n. Chr. liegt. Wir erkennen, dass die Bibel hier eine

prophetische Aussage

macht, um die Richtigkeit der Chronologie zu dokumentieren. Wenn man nun das Jahr der Flut ansieht, erkennt man, dass die <656> Jahre schon darin vorkommen:

$$\langle 1656 \rangle = \langle 1000 \rangle + \langle 656 \rangle$$

In der Jahreszahl der Flut ist der Jahresabstand der Zerstörungen Jerusalems enthalten. Die restliche Zahl (<1000>) ist ein Hinweis auf die Dauer des Reiches Israel im AT, das von der Geburt Moses bis zur ersten Zerstörung Jerusalems genau <1000> Jahre dauerte. Die Bibel liefert mit der Jahreszahl der Flut einen mathematisch präzisen Zusammenhang mit den geschichtlich bekannten Zerstörungen Jerusalems. So real wie diese waren, so real waren auch die Flut und das Leben der Patriarchen vor der Flut. Der Bericht der Bibel im ersten Buch Mose ist **kein** „Schöpfungsmythos“, wie es in dem oben angeführten Zitat aus Wikipedia heißt, sondern die einzige zuverlässige Information über die Frühgeschichte der Erde. Diese Information ist von mathematischer Präzision. Die Berichte der Wissenschaft über die Frühgeschichte der Erde hingegen sind „Urknallmythos“.

Die Hauptaufgabe des Wortes Gottes besteht nun nicht darin, eine genaue Darstellung der Frühgeschichte der Erde zu geben. Das Wort Gottes will die Rettung des Menschen erreichen. Alle Menschen nach dem Sündenfall haben diese Rettung nötig. Auch bei der Flut wird von geretteten Menschen berichtet. Es sind <8> Personen, die nach dem Ende der Flut aus der Arche die neu gestaltete Erde betreten. Für sie war es eine Rettung vor dem Tod und sinnbildlich eine Auferstehung. Die Zahl <8> steht für die Auferstehung Christi. Damit kommen wir zu Christus, durch den die Rettung der Menschen möglich wurde. Wir haben oben gesehen, dass die Chronologie der Bibel die Gerichte Gottes mit mathematischer Genauigkeit darstellt. Nun werden wir sehen, dass die Bibel das Leben des Retters Jesus Christus auf der Erde mit der gleichen Präzision, aber sogar auf dreifache Weise, darstellt. Dabei werden wir auf die beiden anderen Zahlen <18> und <19> des PZZT 17-18-19 stoßen.

Der Messias/Christus in der Chronologie

Die Chronologie der Bibel nennt uns folgende Jahreszahlen für das Leben von Jesus Christus auf der Erde:

- 4230 a. H. Geburt
- 4242 a. H. Der 12jährige im Tempel
- 4260 a. H. Der 30jährige beginnt seinen Dienst
- 4263 a. H. Tod am Kreuz, Auferstehung und Himmelfahrt

Die Eckdaten des Lebens, das Geburtsjahr und das Todesjahr, hat Gott in der **Himmelsmechanik** eingraviert. Es heißt in

{1. Mose 1.14}

Und Gott sprach: Es werden Lichter an der Ausdehnung des Himmels, um den Tag von der Nacht zu scheiden, und sie seien zu Zeichen und zur Bestimmung von Zeiten und Tagen und Jahren;

Damit wurde ein Doppelkreiselssystem aus den Himmelskörpern Sonne, Erde und Mond geschaffen. Die Erde kreist um die Sonne. Einen Umlauf der Erde um die Sonne nennen wir ein Sonnenjahr (ca. 365 Tage). Der zweite Kreisel ist aus Erde und Mond gebildet. Der Mond umkreist die Erde in einem Mondjahr (ca. 30 Tage). Die beiden Umlaufzeiten sind nun so eingerichtet, dass es eine Periode in diesem Doppelkreiselssystem gibt. Nach <19> Erdumkreisungen der Sonne (d. h. nach <19> Sonnenjahren) hat der Mond die Erde <235> Mal umkreist (d. h. nach <235> Mondjahren). Erde und Mond haben dann wieder die Positionen erreicht, die sie vor dieser Zeit hatten. Das Bemerkenswerte an obigem Vers ist, dass die „Zeichen“ vor der „Bestimmung der Zeiten“ erwähnt werden. Wenn Zeichen erwähnt werden, ist das oft ein Hinweis auf Christus (siehe z.B. {Jesaja 7.14}). Die Sonne ist ein Bild von Christus. Der Mond ist ein Bild des Menschen, der von diesem Licht angestrahlt wird und es zurückstrahlt. Die Sonne scheint am Tag, im Hellen, der Mond in der Nacht, im Dunklen oder in der Finsternis. Der **Mond** ist daher auch ein Bild vom Kommen des Messias auf die Erde, die in der Finsternis war. Wir lesen davon in

{Jesaja 9.2}

*Das Volk, das im **Finstern** wandelt, hat ein großes **Licht** gesehen; die da wohnen im Lande des Todesschattens, Licht hat über sie geleuchtet.*

Der Mond bestimmte beim Volk Israel den Kalender. Dies geht auf eine Stelle in den Psalmen zurück:

{Psalm 104.19}

Er hat den Mond gemacht für die bestimmten Zeiten; die Sonne weiß ihren Untergang.

Wir kommen nun wieder auf die Periode des Doppelkreiselsystems zurück. Diese Periode wird durch <19> Sonnenjahre und <235> Mondjahre bestimmt. [Auf die beiden Zahlen der Periode hat J. Müller [Müller] aufmerksam gemacht.] Wir wenden uns zunächst der Zahl der Mondjahre zu. Dabei stellen wir die Verbindung der <235> Mondjahre mit dem Geburtsjahr Christi fest, denn es gilt:

$$4230 = 235 * 18$$

In dieser Verbindung erscheint die zentrale Zahl <18> des PZZT 17-18-19. Sie ist die verborgene Zahl im Leben des Herrn auf der Erde, und sie ist auch die verborgene Zahl in der Beziehung der Mondjahre mit seinem Geburtsjahr. Gott hat die Periode des Doppelkreiselsystems aus Erde, Mond und Sonne so eingerichtet, dass es ein verborgener Hinweis auf die Geburt Christi ist.

Das ist aber nur ein Teil der wunderbaren Wahrheit. Der andere Teil wird durch die **Sonne** bestimmt. Im obigen Psalm wird auch die bekanntere Zahl <19> der Sonnenjahre erwähnt. Die Sonne ist ein Bild von Christus. In diesem Sinn ist der Satz „Die Sonne weiß ihren Untergang“ ein Hinweis darauf, dass Christus den Zeitpunkt seines Todes kannte. Die <19> Jahre sind mit dem ganzen Zeitraum des Lebens Christi auf der Erde verbunden, also insbesondere auch mit seinem Tod. Das Leben des Herrn liegt symmetrisch zu einem 19-er-Zyklus mit einem 7-er-Abstand zu Geburt und Tod:

$$223 * 19 = 4237 = 4230 + 7$$

$$224 * 19 = 4256 = 4263 - 7$$

Die <223> enthält die Zahlen <22> und <23>, Leiden und Tod. Er musste als Mensch geboren werden, um sterben zu können. Die <224> enthält die Zahlen <22> und <24>, Leiden und Herrlichkeit. Nach der Auferstehung finden wir in {Lukas 24} Leiden und Herrlichkeit im Zusammenhang.

So wie Sonne und Mond durch das Doppelkreiselsystem verbunden sind, sind die Zahlen <19> und <18> über die Primzahlzwillinge verkoppelt. Man kann auch kurz sagen: Die <19> ist die Darstellung der <18> in der Schöpfung (in Physik, Chemie, Biologie). Die <18> ist die verborgene Zahl, die <19> die offene Zahl.

Die Zahl 19 in den Naturwissenschaften

Die Zahl <19> in den Naturwissenschaften war lange Zeit eine verborgene Zahl. Erst in dem vergangenen Jahrhundert hat die Wissenschaft die Bedeutung dieser Zahl bzgl. der Bibel entdeckt, so dass sie heute eine offene Zahl ist. Wir geben hier eine Übersicht, die dem Text „**Die Zahl 18**“ entnommen ist.

19 links gebaute **Aminosäuren**

(die rechts gebauten Formen treten in der Natur nicht auf, können aber im Labor hergestellt werden)

19 ungeradzahlige **Reinisotope**

Genau 19 Elemente, alle mit ungeraden Ordnungszahlen, alles **Doppelisotope**.

Ein Element, das **Kalium** mit der Ordnungszahl 19, das als einziges Element folgender Regel nicht gehorcht: Alle stabilen Elemente mit ungeraden Ordnungszahlen sind entweder Rein- oder Doppelisotope.

Die 81 stabilen Elemente gehorchen einer 4-fachen Auffächerung: $1 + 4 * (1 + 19)$

Alle Elemente unserer Schöpfung basieren auf der **19er-Struktur**.

Alle die Aussagen, die in der Übersicht aufgeführt sind, wurden aus Experimenten der Naturwissenschaften (Physik, Chemie und Biologie) gewonnen. Jede dieser Aussagen kann durch Wiederholung der entsprechenden Experimente bestätigt werden. Die Aussagen sind deshalb zuverlässig (wahr). Im Gegensatz dazu beruhen die Aussagen der Naturwissenschaften zur Frühgeschichte der Erde nur auf Theorien (Spekulationen), die durch kein einziges Experiment bestätigt werden können. Die entsprechenden Aussagen der Naturwissenschaften sind deshalb gut erdachte Fantasie.

Die Bedeutung der Zahl <19> in der Schöpfung ist von der Naturwissenschaft erkannt worden. Die Bedeutung der Zahl <17>, die die Flut charakterisiert, ist in der Naturwissenschaft unbekannt, da die Flut von der Forschung nicht zur Kenntnis genommen wird. Erst wenn die Naturwissenschaftler diese Blockade durchbrechen, werden sie zuverlässige Aussagen zur Frühgeschichte der Erde machen können.

Der Zusammenhang von 18 und 19

Die Zahlen <18> und <19> sind nicht nur aufgrund der PZZT-Eigenschaft verkoppelt. Im Text „**Die Zahl 18**“ wurde auf einen besonderen Zusammenhang hingewiesen, der sich über die Zahl <81> ergibt.

<81>

ist die Zahl, die aus den gleichen Ziffern wie die Zahl <18>, aber in umgekehrter Reihenfolge, besteht. Außerdem sind <18> und <81> über die Zahl <9> verbunden, denn es gilt:

$$9 + 9 = 18$$

$$9 * 9 = 81$$

Die Beziehung von <18> zu <19> über die Zahl <81> liegt in folgender Aussage:

Bei der Division von 1 durch 81 muss bekanntlich die Ziffer 1 erst auf 100 erweitert werden...

$$100 : 81 = 1 \text{ Rest } 19$$

Dass die Zahl <81> auch zur Schöpfung gehört, zeigt sich darin, dass es genau <81> stabile Elemente des Periodensystems gibt.

Im Text „**Bedeutung der Zahlen**“ wurde bei der Zahl <19> gezeigt, dass das PZZT 17-18-19 eine männliche Seite (in der PmZ <18>) und eine weibliche Seite (in der Zahl <19>) hat. Die Zahl <19> ist der Totalwert des Namens Eva („Leben“) im AT. Man kann auch sagen:

Die naturwissenschaftliche Seite der Schöpfung basiert auf der Zahl <19>.

Die geistig/geistliche Seite der Schöpfung basiert auf der Zahl <18>.

Im Text „**Verse**“ wird auf den Zusammenhang der Zahlen <18> und <19> in der Kapitelstruktur des vierten Buches Mose hingewiesen.

Wir kommen nun noch einmal zur Zahl <81> zurück. Außer der obigen zahlenmäßigen Beziehung von <81> und <18> gibt es noch einen weiteren Zusammenhang, der auch eine wichtige biblische Bedeutung hat. Das Wort „Zorn“ hat im Hebräischen den Zahlencode 1_80 und somit den Totalwert <81>. „Zorn“ besteht aus dem 1. und dem 17. Buchstaben des hebräischen Alphabets. Die Summe der beiden Buchstabennummern 1 + 17 ergibt 18. [Die Summe der Buchstabennummern eines Wortes nennt man den „Mispar Siduri“-Wert.] Der Zorn hat eine direkte Verbindung zur Schöpfung und dem Schöpfer. Wie wir am Anfang des vorliegenden Textes gesehen haben gehört die Flut, und damit der Zorn Gottes über die verderbte erste Menschheit, zum PZZT 17-18-19. Der Zorn Gottes wird noch einmal kommen, wie wir im zweiten Petrus-Brief gelesen haben. Das PZZT 17-18-19 ist also auch eine Warnung an die Menschen.

Zum Schluss wollen wir das PZZT 17-18-19 im Zusammenhang mit dem Namen des Jüngers Johannes betrachten.

Johannes

Die kürzeste Form der Schreibweise von „Johannes“ im NT besteht aus <7> Buchstaben und hat den Totalwert <969>. [Diese Zahl ist die Anzahl der Lebensjahre des ältesten Menschen, Methusalah, der im Jahr der Flut starb!] Es gilt nun:

$$969 = 3 * 17 * 19$$

Im Namen des Jüngers Johannes finden sich die beiden Primzahlen aus dem PZZT 17-18-19. Sein erstes Buch im NT ist sein Evangelium und sein letztes die Offenbarung. In beiden Büchern ist das PZZT 17-18-19 auf ganz verschiedene, aber immer wunderbare, Weise ausgedrückt.

Die Verse <17>, <18> und <19> des <19>. Kapitels des Johannes-Evangeliums lauten:

{Johannes 19.17-19}

17 Und sein Kreuz tragend, ging er hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch Golgatha heißt,

18 wo sie ihn kreuzigten, und zwei andere mit ihm, auf dieser und auf jener Seite, Jesum aber in der Mitte.

19 Pilatus schrieb aber auch eine Überschrift und setzte sie auf das Kreuz. Es war aber geschrieben: Jesus, der Nazaräer, der König der Juden.

Der mittlere Vers, der Vers <18>, zeigt uns die Kreuzigungsszene. Sie ist eine bildliche Veranschaulichung des abstrakten Primzahlzwillingsstripletts.

Jesus in der Mitte

Einer zur Linken

Einer zur Rechten

Alle drei Verse enthalten das Wort „Kreuz“ oder „kreuzigen“. Auch das Kreuz ist eine Visualisierung des Primzahlzwillingsstripletts (ein Pfahl in der Mitte, zwei Arme des Querbalkens).

Der Vers <17> enthält das Kreuz in Verbindung mit der Schädelstätte, also mit dem Hinweis auf den Tod, wie er durch die Flut über die erste Menschheit kam.

Der Vers <19> zeigt das Leben. Die naturwissenschaftliche Seite des PZZT 17-18-19 ist die Seite des Lebens, wie sie sich im Namen Eva ausdrückt. In seinem Leben auf der Erde war Christus in den Augen der meisten Menschen der verachtete Nazarener. Nach seinem zweiten Kommen auf die Erde wird er aber der König sein, der König der Juden.

In der Offenbarung hat der Jünger Johannes das PZZT 17-18-19 auf ganz einzigartige Weise ausgedrückt. Diese Tatsache war ihm wohl nicht bewusst. Das erste Zahlensiegel der Offenbarung ist die Zahl <46512> seiner Buchstaben (siehe den Text „**Bedeutung der Zahlen**“). Es gilt:

$$46512 = 8 * 17 * 18 * 19$$

In dieser Zahl zeigen sich die drei Zahlen des PZZT 17-18-19 verbunden mit der Zahl <8> des auferstandenen Sohnes des Menschen. Das letzte Buch der Bibel enthüllt die Bedeutung des PZZT 17-18-19 als Zahlentriplett, das

Schöpfung und Schöpfer

beschreibt. Die Schöpfung ist mit diesen drei Zahlen von ihrem Anfang bis zu ihrem Ende in Feuer beschrieben. Dazwischen liegen die großen Ereignisse Flut, erstes und zweites Kommen des Sohnes Gottes auf die Erde.

Das Primzahlzwillingsstriplett 17-18-19 ist das Siegel der Schöpfung.

17 * 18 * 19

Das Produkt der drei Zahlen des PZZT 17-18-19 ergibt

$$\langle 5814 \rangle = 17 * 18 * 19.$$

Diese Zahl kommt, wie wir im vorherigen Kapitel gesehen haben, in der Anzahl der Buchstaben des letzten Buches der Bibel vor. Sie ist aber auch schon im ersten Kapitel der Bibel, dem Schöpfungskapitel, in den Totalwerten der Wörter enthalten.

Es gibt im AT viele aufeinanderfolgende Wörter, die zusammen den Totalwert $\langle 5814 \rangle$ ergeben. Wir betrachten jetzt nur die Wortfolgen, die aus $\langle 17 \rangle$ Wörtern bestehen. Die erste dieser Wortfolgen beginnt mit dem $\langle 3 \rangle$. Wort in {1. Mose 1.16}. Diese Wortfolge lautet in der deutschen Übersetzung „die zwei großen Lichter, das große Licht zur Beherrschung des Tages und das kleine Licht zur Beherrschung der Nacht und die Sterne und es setzte ...“. Die Wortfolge endet mit dem $\langle 1 \rangle$. Wort des $\langle 17 \rangle$. Verses. Diese Bibelstelle geht auf das Doppelkreiselsystem ein, das im Kapitel „Der Messias/Christus in der Chronologie“ behandelt wurde. Dort wurde der Zusammenhang der Periode dieses Doppelkreiselsystems zum Eintritt des Schöpfers in seine Schöpfung, d. h. seine Geburt, erläutert.

Die Zahl $\langle 5814 \rangle$ hat als Quersumme die Zahl $\langle 18 \rangle$. Wenn man die Zentralzahl des PZZT 17-18-19 weglässt, erhält man das Produkt

$$\langle 323 \rangle = 17 * 19.$$

Das Wort „vierzig“ hat im AT den Totalwert $\langle 323 \rangle$. Es ist die Zahl der Prüfung. Die Verbindung von $\langle 17 \rangle$ und $\langle 19 \rangle$ ist ein Memento für die heutigen Naturwissenschaftler. Sie haben die Bedeutung der Zahl $\langle 19 \rangle$ in den Naturwissenschaften durch Experimente entdeckt, sie ignorieren aber die Zahl $\langle 17 \rangle$, die die Bedeutung der Flut anzeigt.

Die Zahl $\langle 323 \rangle$ ist als Faktor auch in der Zahl $\langle 969 \rangle$ enthalten. $\langle 969 \rangle$ ist das Lebensalter des ältesten Menschen (Methusalah) und der Totalwert des Namens Johannes im NT. Die Zahl $\langle 969 \rangle$ ist (wie auch die Zahl $\langle 323 \rangle$) ein Palindrom. [Ein Palindrom ist eine Buchstaben- oder Ziffernkette, die von vorn und von hinten gelesen gleich bleibt.] Ein Palindrom steht in der Bibel für eine in sich abgeschlossene Sache. Mit $\langle 969 \rangle$ war das Lebensalter der Menschen abgeschlossen. Mit dem Jünger Johannes war das Leben des glaubenden Menschen „abgeschlossen“. Er durfte einen Blick in die Ewigkeit tun.

Zusammenfassung

Über das PZZT 17-18-19 sind die beiden Bücher „Chronologie der Bibel“ und „Zahlen der Bibel“ eng verbunden. Wenn man beide Bücher zu einem Buch zusammenfassen wollte, könnte es den Titel „Die Schöpfung und der Schöpfer“ tragen.

Durch das PZZT 17-18-19 erkennt man die Bedeutung der Chronologie der Bibel. Sie zeigt uns, dass das Wort Gottes die einzige zuverlässige Quelle über die Frühgeschichte der Erde ist, und liefert uns präzise Zahlen über das Leben des Erlösers auf der Erde.

Das PZZT 17-18-19 ist eine dauernde Erinnerung daran, die Aussagen der Bibel ernst zu nehmen. Das erste Gericht der ersten Menschheit durch die Flut ist eine Warnung an die jetzige Menschheit vor dem Endgericht. Diesem Endgericht entgeht nur, wer sich an den Erretter Jesus Christus wendet.

Erläuterungen von Schreibweisen und Abkürzungen im Text **Vorwort**.

Literatur:

[CHRO] P. G. Zint, Chronologie der Bibel, edition baruch, 2016,
und www.zeitundzahl.de

[MÜLLER] Josua Müller, Stuttgart, private Mitteilung, 03.03.2014

[SPIEGEL] Der Spiegel, 1/2008, Seite 121

Autor: Dr. Paul Gerhard Zint

Erstfassung vom 17.04.2014